

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 43

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

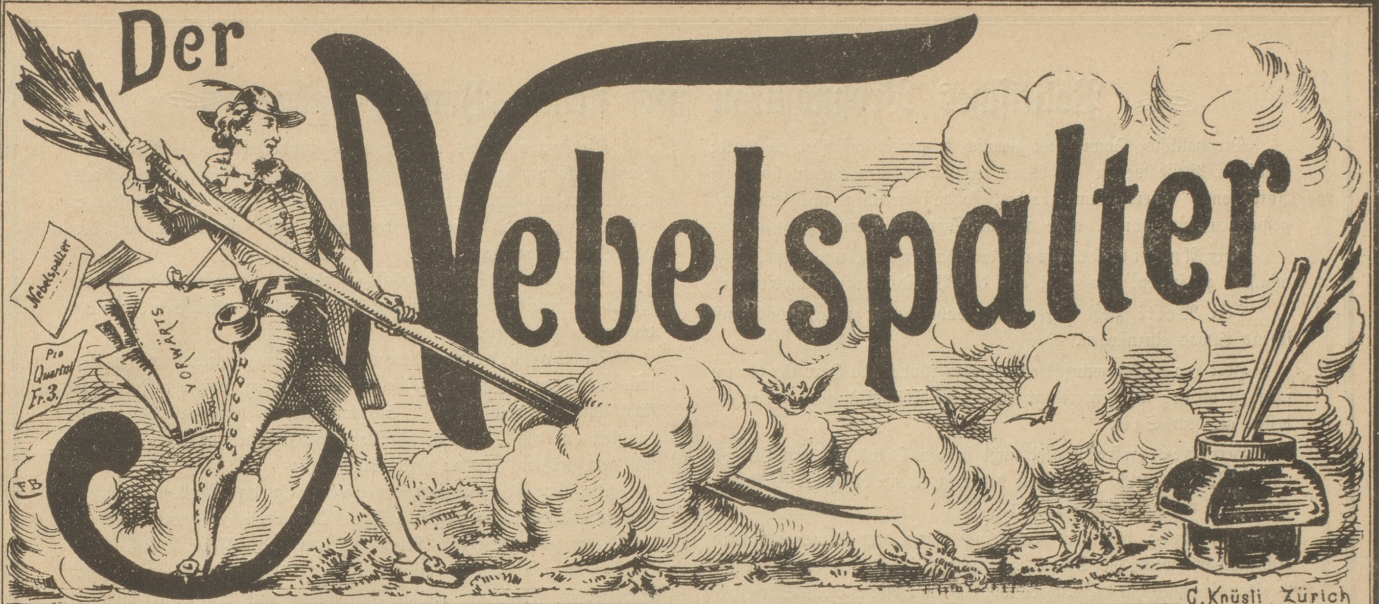
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röhli, Antengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Professor Scheidtli's Rede zur Abstimmung.



Meine Herren!

Ich bin ein Gelehrter, d. h. ich bin Alles, weiß Alles und kann Alles.

Mein Wort in dieser Sache wird also den Ausschlag geben, denn da ich auch Anfänger aller Parteien bin, so wird man mir auch die Objektivität nicht absprechen können.

Ich stimme also als Ultramontan-Konservativ-Liberal-Kabitaler da gegen und als Ultramontan-Konservativ-Liberal-Kabital-Sozialdemokrater da für.

Beide Standpunkte haben ihre überwiegenden Gründe und, bei Licht betrachtet, gehen sie nur in einem einzigen eigentlich aus einander und zwar aus einem Grund, der allerdings neu ist.

Der Eine will nämlich, daß der Andere nicht anfangen und der Andere verlangt, daß der Eine nachgebe.

Einen Kompromiß aber hier anzufangen, ist absolut unstatthaft, denn das wäre ja schon die Revision, also genau, was der Eine will. Dagegen gar keinen Versuch machen, wäre gerade so verkehrt, denn dann hätten wir die Revision nicht und das wäre also auch nur, was der Andere will.

Sie sehen also, meine Herren, daß die Sache sehr verwickelt ist und daß es schwer hält, einen Ausgleich zu finden.

Und doch muß er gefunden werden! Aber wie und womit?

Mit Ruhe jeden Falls nicht! Mit Banknoten? Wie heißt, Banknoten! Mit der Initiative? Gibt's ja nicht! Mit der Todesstrafe? Schon eher! Mit Umgehung des Volkes? Schon etwas zu spät! Aber mit einer Kommission? Ja wohl, mit einer Kommission und diese Kommission, meine Herren, die bin: Ich!

„Ich“ ist immer die sicherste und zuverlässigste Kommission, denn etwas Geheideres als Ich gibt's in gar keinem Kollegium.

Also Behauptung:

Die Revision ist unzulässig, denn man will damit etwas, was man nicht haben soll; man will sich damit ein Messer in die Hand geben und das ist gefährlich für Diejenigen, welche jetzt das Messer in der Hand haben! Man will mit der Revision den Ausnahmefall schaffen, daß es keine Ausnahmefälle mehr gibt und das wäre gegen die Todesstrafe! Man will mit der Revision, daß man auch hie und da einen Ast absägen könne, wenn er zu lang wird, und das ist gegen das Naturgesetz, weil alle Auswüchse erst auswachsen müssen! Man will sich mit der Revision eine Bürste anschaffen, um die Haare zu bürsten. Wieder ein Unsinn, denn die Haare bürstet man nicht, man kämmt und pommadisiert sie! Man will endlich mit der Revision einfach etwas schneiden und das darf man wieder nicht zugeben, denn wir wählen ja unsere Schneider selbst!

Und was will man noch weiter? Ich denke das genügt, um vorläufig zu sagen:

Ich stimme **gegen** die Revision!

In der nächsten Nummer aber, dann stimme ich **dafür**!